

Die Beiträge der Sektion 1 **Naturwissenschaft-Ästhetik-Ökonomie** beleuchten die medientechnischen Entwicklungen im Hinblick auf komplexe Verflechtungen zwischen den vier zur Rede stehenden Medien aus der Perspektive verschiedener Kontexte. So ist die Entstehung der neuen Medien Teil einer gesamt-kulturellen Bewegung, die sich auch auf das experimentelle naturwissenschaftliche Denken erstreckt. Zugleich bilden sich im Zusammenhang mit den neuen technischen Möglichkeiten neue ästhetische Diskurse heraus, die – über mediale Grenzbeziehungen hinweg – aufeinander Bezug nehmen und dabei in spezifischer Weise transformiert werden. Zudem formieren sich neue Industrien und Märkte mit zum Teil sehr unterschiedlichen Verlaufskurven, die sich gegenseitig beeinflussen.

In der zweiten Sektion der Tagung **Das Rollenklavier des Instituts für Musikwissenschaft** wird das neu restaurierte Duca-Reproduktionsklavier und die dazu gehörende Rollensammlung von 955 Klavierrollen präsentiert. Das Instrument wird im Rahmen der Tagung einerseits in einen übergreifenden wissenschaftlichen Kontext eingebettet, zugleich wird es als Objekt erkennbar, an dem sich musikalische Stadtgeschichte Frankfurts dokumentiert.

Jede Kultur ist durch mediale Mischsituationen geprägt, in denen neu entstandene Medien mit bereits bestehenden Formaten und Praktiken kombiniert werden. Auch in der Frühzeit der Reproduktions- und Übertragungsmedien wurden die neuen Apparate unbekümmert mit der älteren musikalischen Praxisform der Live-Interpretation vermischt. Im Zentrum der Sektion 3 **Interagieren mit den neuen Medien. Medienpraxis als Darbietungspraxis** stehen Mediensituationen, in denen menschliche Interpreten mit den neuen medientechnischen Geräten musikalisch interagieren und damit neue Felder der musikalischen Medienpraxis erschließen. Fünf Beiträge sind der Betrachtung exemplarischer Beispiele gewidmet. Flankierend erörtern kultur- und medienwissenschaftliche Beiträge übergreifende Fragestellungen, wie z. B. grundsätzliche Methodenprobleme einer Mediengeschichtsschreibung und sich aus den neuen Formen der Medienpraxis ergebende neue Körperdiskurse.

Sektion 4 **Medienästhetische Strategien** widmet sich dem für die Musikgeschichte des 20. Jahrhunderts so bedeutsamen medienästhetischen Umschwung, der die neuen technischen Entwicklungen künstlerisch umdeutet und für klangproduktive Prozesse erschließt. In einem Überblicksvortrag wird diese Wende mit Ausblicken bis in die Gegenwart skizziert. Zwei weitere Beiträge beschäftigen sich mit dem Schaffen des Komponisten Paul Hindemith, der als einer der ersten Künstler überhaupt künstlerische Experimente mit allen vier Medien durchführte. Zur Abschlussdiskussion regt ein Impulsreferat an, das aus musikwissenschaftlicher Perspektive die Frage erörtert, womit sich eine medienorientierte Musikgeschichtsschreibung zu beschäftigen hätte.

Spiel (mit) der Maschine. Musikalische Medienpraxis in der Frühzeit von Phonographie, Reproduktionsklavier, Film und Radio

Internationale, interdisziplinäre Tagung des Instituts für Musikwissenschaft der Goethe-Universität Frankfurt am Main, vom 29. – 31. Mai 2014, in Kooperation mit dem Hindemith-Institut Frankfurt und der ARTE-Filmredaktion im ZDF

Ort: Campus Westend, Casino, Renate von Metzler-Saal (Cas. 1.801)

Die Tagung hat die Frühzeit der Reproduktions- und Übertragungsmedien zum Thema und möchte einen interdisziplinären Dialog anregen, indem sie musik- und medienwissenschaftliche Beiträge miteinander verbindet. Der Zeitrahmen erstreckt sich vom letzten Viertel des 19. Jahrhunderts bis in die späten 1920er Jahre und umfasst die Entwicklung der Phonographie, des Reproduktionsklaviers und des Films bis zur Etablierung des Radios als Massenmedium. Im Zentrum der Tagung steht die Frage nach neuen Formen der musikalischen Medienpraxis und ihrer musik- und medienhistoriographischen Relevanz.

Impressum

Konzeption und Durchführung:
Prof. Dr. Marion Saxer, Dr. Kerstin Helfricht

Layout: Frank Pfeifer

www.muwi.uni-frankfurt.de

Mit freundlicher Unterstützung von:



Hindemith *INSTITUT FRANKFURT*
Hindemith Institute Frankfurt · Institut Hindemith Francfort



**FREUNDE
DER UNIVERSITÄT**

Die Restauration des Duca-Reproduktionsklaviers der Frankfurter Firma Philipps wurde ermöglicht durch die Cronstett- und Hynspergische evangelische Stiftung und die Humanistische Stiftung

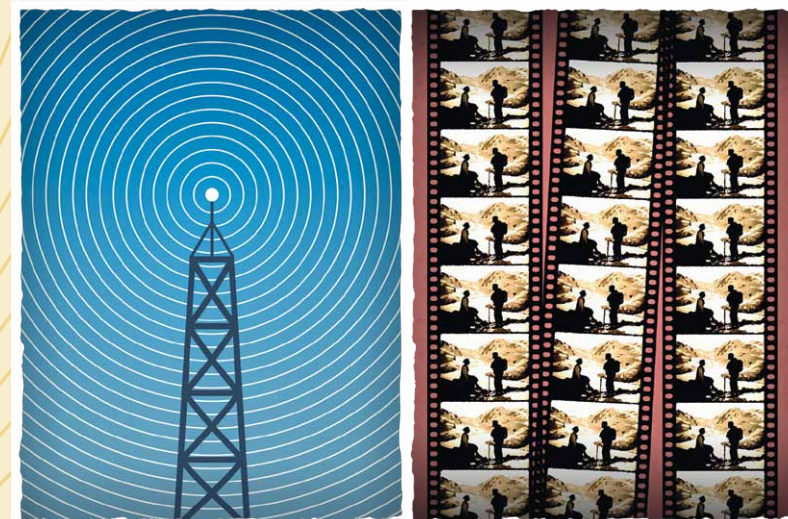


SPIEL (MIT) DER MASCHINE

MUSIKALISCHE MEDIENPRAXIS IN DER FRÜHZEIT VON PHONOGRAPHIE, REPRODUKTIONSKLAVIER, FILM UND RADIO

**29. – 31. MAI 2014 · CAMPUS WESTEND
CASINO · RENATE-VON-METZLER-SAAL**

INTERNATIONALE, INTERDISZIPLINÄRE TAGUNG DES INSTITUTS FÜR MUSIKWISSENSCHAFT DER GOETHE-UNIVERSITÄT FRANKFURT AM MAIN



Donnerstag, 29. Mai

13.30 h – 14.00 h Begrüßung

Prof. Dr. Iwo Amelung (Dekan des Fachbereichs 09)

Prof. Dr. Thomas Betzwieser (Geschäftsführender Direktor des Instituts für Musikwissenschaft)

Prof. Dr. Marion Saxer und Dr. Kerstin Helfricht (Institut für Musikwissenschaft)

Sektion 1

Naturwissenschaft – Ästhetik – Ökonomie

14.00 h – 14.45 h Julia Kursell (Amsterdam)

Experimentalisierung des Hörens: Musik und Medien um 1900

14.45 h – 15.30 h Dieter Daniels (Leipzig)

Absolute Klangbilder. Musik – Film – Radio

15.30 h – 16.00 h Pause

16.00 h – 16.45 h Marion Saxer/Leonie Storz (Frankfurt)

Die Ökonomisierung der Wahrnehmung. Wirtschaftsgeschichte der Medien im Vergleich

Sektion 2

Das Rollenklavier des Instituts für Musikwissenschaft

16.45 h – 17.30 h Kai Köpp (Bern)

Das historische Reproduktionsklavier – Künstlerische Praxis zwischen Mensch und Medien

17.30 h – 18.15 h Kerstin Helfricht (Frankfurt)

Klingende Industriegeschichte: Die Frankfurter Orchestrier- & Piano-Instrumentenfabrik J. D. Philipps

18.15 h – 19.30 h Pause mit Imbiss

19.30 h Konzert

Musiker des ENSEMBLE MODERN spielen Paul Hindemith: Streichtrio Nr. 1 op. 34 (1924) u. a. / Rex Lawson am Pianola-Vorsetzer / Präsentation des restaurierten Duca-Reproduktionsklaviers des Instituts für Musikwissenschaft

Freitag, 30. Mai

Sektion 3

Interagieren mit den neuen Medien. Medienpraxis als Darbietungspraxis

9.00 h – 9.45 h Daniel Gethmann (Graz)

Interaktionen mit Klangmaschinen: Medienhistorische Bemerkungen zu einer musikalischen Praxis

9.45 h – 10.30 h Rebecca Wolf (München)

Spielen und bedienen. Das Player Piano als virtuose Maschine

10.30 h – 11.00 h Pause (mit Musik vom Duca-Reproduktionsklavier)

11.00 h – 11.45 h Rex Lawson (London)

Zur Praxis des Kunstspielklaviers

11.45 h – 12.30 h Volker Straebel (Berlin)

Das Medium als Instrument. Frühe Strategien der performativen Interpretation des Tonträgers im Kontext musikalischer Aufführungen

Mittagspause

13.30 h – 14.15 h Claudia Thieße (Leipzig) / Janina Klassen (Freiburg)

Medienpraxis in historischen Zeitschriften

14.15 h – 15.00 h Tobias Plebuch (Berlin)

Zeitarbeit: Koordination von Menschen, Maschinen und Musik im Kino der Stummfilmzeit

15.00 h – 15.30 h Pause (mit Musik vom Duca-Reproduktionsklavier)

15.30 h – 16.15 h Sabine Breitsameter (Darmstadt/Berlin)

Radio als Erfahrungsraum

16.15 h – 17.00 h Michael Harenberg (Bern/Karlsruhe)

Leiblichkeit und das Körperspiel der Maschinen

17.00 h – 17.45 h Diskussion

Spiel (mit) der Maschine – Versuch einer historischen Verortung

20.15 h Film «Im Kampf mit dem Berge. Eine Alpensymphonie»

Regie: Arnold Fanck, Musik: Paul Hindemith
Einführung Nina Goslar (Mainz/Frankfurt, ARTE-Redaktion)

Samstag, 31. Mai

Sektion 4

Medienästhetische Strategien

9.00 h – 9.45 h Rolf Großmann (Lüneburg)

Gespielte Medien und phonographische Arbeit

9.45 h – 10.30 h Susanne Schaal-Gotthard (Frankfurt)

«Immer Neues ans Licht bringen». Paul Hindemith und die (neuen) Medien

10.30 h – 11.00 h Pause (mit Musik vom Duca-Reproduktionsklavier)

11.00 h – 11.45 h Andreas Münzmay (Frankfurt)

Der Berg, die Maschine und die Musik. Ästhetisch-technische Modernitätskonzepte von Film und Partitur in Fanck/Hindemiths «Im Kampf mit dem Berge» (1921)

11.45 h – 12.30 h Martin Elste (Berlin)

Mediengeschichte als angewandte Musikgeschichte

12.30 h – 13.15 h Abschlussdiskussion

Medien in der Musikgeschichtsschreibung

Von der Rolle – Pianistinnen und Pianisten der Fa. Philipps

Eine von Studierenden des Instituts für Musikwissenschaft unter der Leitung von Kerstin Helfricht konzipierte Ausstellung zu Pianistinnen und Pianisten, die für die Frankfurter Musik-Werke Fabrik J. D. Philipps und Söhne zwischen 1908 und 1912 Notenrollen eingespielt haben, wird an allen drei Tagen im Flur vor dem Tagungsraum zu sehen sein.